

"Menschlichkeit fehlt" am Gymnasium - geht es nur ums Ausleben??

Beitrag von „Valerianus“ vom 27. November 2020 07:25

[Zitat von Maylin85](#)

Nein. Das sind am Anfang irgendwas um 20 Wörter pro Woche, die sind zumutbar. Die schlechten Noten ergeben sich daraus, dass ich nur richtig oder falsch werte - sprich, ob das Wort einen Rechtschreibfehler hat oder überhaupt gar nicht gewusst wurde, macht keinen Unterschied und gibt beides 0 Punkte. In den ersten Tests lernen die Kinder einfach noch wahnsinnig schlampig und meinen es reicht, wenn ersichtlich ist, dass sie das richtige Wort meinen. Mir ist aber wichtig, dass sie von Anfang an sorgfältig schreiben. Auch wenn das vermutlich nicht ihren Erfahrungswerten aus der Grundschule entspricht. Fange ich damit erst verspätet an, weil sie erst "ankommen müssen", müssen sie hinterher doppelt lernen.

Das ist ein ganz wichtiger Punkt, den man nicht unterschätzen darf. Wenn man die Latte niedriger hängt passiert nämlich nur eins: Die Schüler machen das auch und das Gesamtniveau sinkt innerhalb von einem Monat massiv ab. Ich komme mit all meinen Schülern menschlich und auch im Unterricht prima klar, aber was die Anforderungen angeht gibt es keinen Übergang. Es gab die Kuschelzeit in der Grundschule und das ist für mich auch völlig ok und dann gibt es die Möglichkeit sich eine Woche lang Achsenspiegelungen mit Kästchenzählen und Geodreieck anzuschauen oder eben nicht, der Test am Ende der Woche zeigt das dann schon. Dafür muss man noch nicht einmal zuhause besonders lernen, die Tests sind immer so gestellt, dass die Aufgaben in den vier vorangegangenen Wochenstunden schon mit gleicher Aufgabenstellung drangekommen sind.

Vielleicht sollte die Grundschule in Klasse 4 den Übergang besser gestalten und mal ein bisschen Leistungsanspruch reinbringen? (Nur als Hinweis, das war Ironie...ihr macht euren Job prima und wir wissen wie wir unseren machen. 😊)